

Graphische Darstellung des scheinbaren Laufes der Planeten auf das Jahr 1838. Für Freunde der Astronomie und als Zugabe zu jedem Kalender von Carl Gräf. Rudolstadt, Hofbuchdruckerei. 1837. 4. 8 S.

Die sehr zweckmäßig ausgearbeitete Planetenkarte, welche den Stand eines jeden derselben zu jeder Zeit des kommenden Jahres ohne große Mühe finden lehrt, wurde erst für des Verfassers eigenen Gebrauch eingerichtet, dann aber der leichten Ueberschaulichkeit wegen, der Deffentlichkeit übergeben. Zweck und Einrichtung derselben, wie ihr Gebrauch, werden in dem beigefügten Druckbogen ausführlicher beschrieben und gelehrt, doch erfordert es immer noch einige Vorkenntnisse, um sich ihrer mit Nutzen zu bedienen, die aber bei vollkommenem Schulunterricht meist vorausgesetzt werden können.

Jh. Hell.

Der erste homöopathische Apostat, oder Dr. Stürmer und sein Juste milieu, kritisch beleuchtet von Dr. J. Herausgegeben von Dr. L. F. Trinks, herzogl. sächs. Medicinalrath u. (IV. und 40 S. 8. brosch. Dresden und Leipzig, bei Arnold.)

Es war vor 12 Jahren, als ein junger russischer Arzt, Dr. Theodor Stürmer, den Verfasser dieser Anzeige besuchte, welcher gerade damals die erste Ausgabe seiner französischen Uebersetzung von Hahnemann's Organon der Heilkunst besorgt hatte. Herr Stürmer, welcher sich lebhaft für die homöopathische Heilmethode interessirte, ersuchte mich, ihn mit dem Zustande der bezüglichen Literatur näher bekannt zu machen; ich that es, und wies ihn hinsichtlich des Praktischen an meinen Freund, den jetzigen Medicinalrath Dr. Trinks. Lange Zeit hatte ich nichts von Dr. Stürmer gehört, als mir vor wenigen Monaten ein von ihm verfaßtes Buch: „Zur Vermittelung der Extreme in der Heilkunde, Leipzig bei Kummer, 1837“ in die Hände kam. In diesem Werke, welches dem Könige von Preußen dedicirt ist, sind manche beherzigenswerthe Wahrheiten, aber auch viele irrige Behauptungen und schonungslose Angriffe auf achtbare Personen zu finden. Dieß gab Veranlassung zu der obengenannten Broschüre, in welcher ein anonymes Freund der Homöopathie (dem Vernehmen nach ein Wiener Arzt), gegen Herrn Dr. Stürmer in die Schranken tritt. Die Ausstellungen des Dr. J. sind meistens begründet, und wer sich für Streitschriften dieser Art speciell interessirt, mag jene mit Nutzen mit dem kritisirten Werke vergleichen. Wir unsererseits wollen das größere Publikum mit einer genauern Erörterung der Sache nicht

langweilen. Nur noch ein Wort über den auf dem Titelblatt gebrauchten Ausdruck Apostat. Es ist uns immer seltsam vorgekommen, wenn man die verschiedenen Heilmethoden wie Religionen betrachtet, von denen ihre Anhänger nicht um ein Haar breit abweichen dürfen, ohne die Schuld der Apostasie auf sich zu laden.

Wie nun aber, wenn es in der Natur des menschlichen Organismus läge, daß es mehr, als eine Heilmethode, geben kann und geben muß? — Sollen dem verständigen Arzte alle in dieser Natur begründeten Heilarten zu Gebote stehen, oder soll er das Wohl der Kranken der einseitigen Ehre einer einzelnen opfern? — Gewiß ist der Gedanke einer Vermittelung der Extreme in der Heilkunde an sich ein lobenswerther, und es liegt im Geiste der Zeit, daß diese Vermittelung nach manchen verunglückten Versuchen dennoch endlich realisirt werden wird.

Ernst von Brunnow.

Anthropologie und Psychologie zum Gebrauch für Lehrer in Bürger- und Landschulen (,) bearbeitet von G. Chr. Kneise, Lehrer an der Bürgerschule zu Weimar. Eisleben, bei Reichardt 1837.

Von dem richtigen Grundsatz ausgehend, daß Belehrung über den menschlichen Körper und Geist ein höchst beachtenswerther Gegenstand des Schulunterrichts sey, hat der Verfasser das, was für die Jugend in dieser Beziehung von Wichtigkeit seyn muß, zusammengestellt, und er maßt sich kein andres Verdienst an, als das der sorgfältigen Auswahl und Anordnung. Wir sind ihm das Zeugniß schuldig, daß das hier Gegebene plan und deutlich vorge tragen ist, und daß dieser Wegweiser für viele Schulmänner, von denen man ein tieferes Eindringen in die berührten Wissenschaften nicht fordern darf, passend genannt werden kann. Bei der Anthropologie, worunter der Verfasser lediglich die Somatologie begreift, wird, nächst den Vorzügen des menschlichen Körpers vor dem thierischen, das Nöthige über Kopf, Rumpf und Gliedmaßen gesagt. Die einzelnen Theile werden nach Beschaffenheit, Berrichtung und Nutzen, mit Bezugnahme auf die darin erkennbare Weisheit Gottes, geschildert, so daß das religiöse Element bei diesem Unterrichtszweige überall hervortritt, und am Schlusse findet man die vorzüglichsten Gesundheitsregeln angegeben.

S. 61 bis 176 ist die Seelenlehre behandelt. Es ist hier größtentheils das entwickelnde Verfahren eingeschlagen, was wir eben so sehr billigen als die Angabe treffender Instanzen und Beispiele, wodurch dem weniger geübten Lehrer zu Hilfe gekommen wird. Ueber scharfe Bezeichnung der Begriffe wollen wir nicht mit Strenge rechten. Indes darf auch bei dem Elementar-Unterrichte die erforderliche Begrenzung nicht fehlen, weil ohnedem der Lehrgang eine unsichere Richtung nimmt und nicht zu dem erwünschten Ziele führt. So gehören z. B. die Merkmale, daß die Seele unsern Körper belebt und in Thätigkeit setzt, keineswegs zu dem Wesen der menschlichen Seele, weil auch die Thierseele die Bedingung ist, unter welcher der thierische Körper Leben und Thätigkeit offenbart. Ferner fällt die Erinnerungskraft S. 77 oft